



Grünes Blatt Berlin 06-2026

Fachinformation Pflanzenschutz für den Dienstleistungsgartenbau

vom 30.06.2026

Newsticker

+++ Flug der ersten Generation Kastanienminiermotte eingestellt +++ Übergang EPS ins Puppenstadium +++ Sonnenbrandschäden an unterschiedlichen Kulturen (Linde auffällig) +++ Erste Salzschäden an Straßenbäumen sichtbar +++ starke Blattsymptome durch Gallmilben an zahlreichen Laubgehölzen auffällig +++ moderater Flugbeginn der Gartenlaubkäfer +++

Wetter

Bis Mitte Juni lagen die Tagestemperaturen in der Hauptstadt mit durchschnittlich 21,8 °C im angenehmen Bereich. Ab der 28. Kalenderwoche stieg das Thermometer stark an und erreichte am 27. Juni 2026 mit 40 °C für Berlin einen neuen Rekordwert. Die Nachttemperatur, die sich bis zur 25. Kalenderwoche mit 10,9 °C recht moderat verhielt, gab mit durchschnittlich 17,1 °C für die letzten zehn Tage keine ausreichende Abkühlung. Die Sonnenscheindauer war wechselhaft. Bis zur 25. Kalenderwoche gab es sieben Tage mit weniger als sechs Sonnenstunden. In den letzten sechs Tagen zeigte sich die Sonne hingegen im Durchschnitt mit 14,7 Stunden. Insgesamt schien sie bisher 252,5 Stunden (220,9 Stunden*) lang. Die Niederschlagsmenge war ebenfalls durchwachsen. Es kam entweder zu Nieselregen oder zu Starkregenfällen. Mit 49,1 l/m² erreichte die Niederschlagsmenge nicht annähernd das langjährige Mittel (70,7 l/m²*).

Aufgrund der derzeitigen extremen Wetterlage ist es absolut notwendig, auf eine ausreichende Bewässerung und, wo notwendig, auf Schattierungen zu achten. **Junge Pflanzen zeigen bereits irreversible Trockenschäden. Auch an ausgewachsenen Gehölzen sind erste Trockensymptome und Sonnenbrand sichtbar.**

*langjähriges Mittel

Notfallzulassung nach Artikel 53 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 für das Pflanzenschutzmittel: Ailantex®

Zur Bekämpfung des Götterbaumes an Nichtkulturland/Gleisanlagen (YGLES), Forst/Forstpflanze (NNWEB), Nichtkulturland/Landwirtschaftlich nicht genutzte Flächen (YNKKX), Nichtkulturland/Wege und Plätze (YXBAM) wurde für Ailantex eine Notfallzulassung vom 15.06.2026 bis 12.10.2026 erteilt.

Die allgemeinen Hinweise, Anwendungsbestimmungen und Informationen zur Anwendung entnehmen Sie gerne dem PDF: bvl.bund.de/Pflanzenschutzmittel/01_notfallzulassungen/Ailantex_Goetterbaum_2026.pdf

Zweite Generation Buchsbaumzünsler

Seit der 23. Kalenderwoche konnte in den Pheromonfallen des Pflanzenschutzamtes konstant der Falterflug festgestellt werden. In den ersten Buchsbaumbeständen ist die Eiablage vollzogen und der Fraß durch die Jungraupen hat begonnen und nimmt stetig zu (Abbildung 1). Um den Bestand zu erhalten und vor allem den Neuaustrieb zu schützen, sind engmaschige Kontrollgänge durchzuführen, um dabei gegebenenfalls die Raupen abzusammeln. **Bei starkem Befall trotz Bekämpfungsmaßnahmen im Frühjahr ist der Einsatz von BT-Präparaten zu empfehlen.** Die Zulassung lässt bis zu 6 Behandlungen zu.

Vorteil: Es gibt keine Höhenbegrenzung bei der Applikation.



Somit können auch höhere Hecken und Formgehölze behandelt werden. **Die BT-Präparate wirken nur effektiv bei den Larvenstadien L1 und L2. Ab dem L3-Stadium ist die Wirksamkeit nur noch eingeschränkt vorhanden!** Alternativ dazu lassen sich Präparate mit den Wirkstoffen Azadirachtin (Neem), Acetamiprid und lambda-Cyhalothrin einsetzen, welche gegen ältere Larvenstadien gute Wirkungsgrade erreichen.

Für diese Präparate besteht allerdings eine Höhenbegrenzung und die zu behandelnden Pflanzen müssen < 50 Zentimeter sein beziehungsweise bei dem Wirkstoff Acetamiprid < 125 Zentimeter.

Anwendungshinweise BT-Präparate: Bei der Spritzung sollte die Tagestemperatur über 15 °C liegen. Einen regenfreien Anwendungszeitraum wählen. Im besten Fall sollte es bis zu drei Tagen nach der Applikation nicht stark regnen. Wenn notwendig, führen Sie die Spritzung nach starken Niederschlägen erneut durch. Bereits wenige Stunden nach der Aufnahme des Mittels stellen die Raupen ihre Fraßtätigkeit ein. Nach 3 bis 5 Tagen sterben die Larven. **Diese Maßnahme sollte spätestens mit dem Flug der 2. Faltergeneration im September/Okttober wiederholt werden, damit die überwinterten Raupen erfasst werden.**

Weiteres zum Lebenszyklus, dem Monitoring und den Gegenmaßnahmen finden Sie unter Tierische Schaderreger: [Buchsbaumzünsler](#).



Abbildung 1: Erster Schabefraß der zweiten Larvengeneration

Ulmenwelke als Folge eines Splintkäferbefalls

Aktuell lassen sich an zahlreichen Stellen im Stadtgebiet Ulmen mit Absterbeerscheinungen sichten (Abbildung 2). Auffällige Merkmale für eine Infektion mit der Ulmenwelke sind ein plötzliches Welken und Verbräunen der Blätter, Absterben ganzer Astpartien und bei genauerer Betrachtung auch frischer Saftfluss entlang von stärkeren Ästen und Stämmen.

Der Pilz *Ophiostoma ulmi* beziehungsweise dessen aggressivere Form *Ophiostoma novoulmi* zählt zu den typischen Welkepilzen. Durch die Ausscheidungen von Mykotoxinen verstopft er in seinen Wirtsbäumen deren Leitungsbahnen. Als Abwehrreaktion versucht der Baum, die Gefäße zu verschließen (Verthyllung) und es kommt zur Unterbrechung des Wassertransports. Die Ulmensplintkäfer fungieren als Überträger der Ulmenwelke.

Zum Schutz umliegender Ulmen, die gegebenenfalls Vorschädigungen aufweisen und somit für eine Splintkäferbesiedlung attraktiv sind, empfiehlt sich die zeitnahe Rodung betroffener Brutbäume vor dem erneuten Ausfliegen der Käfer.

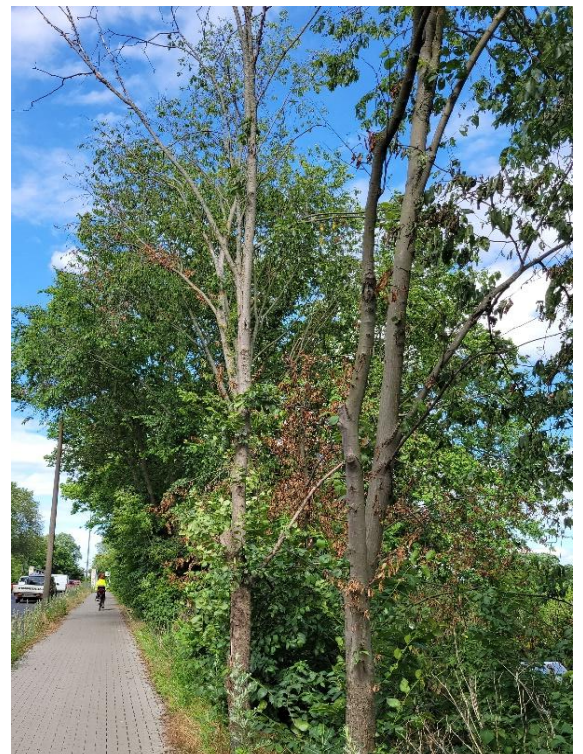


Abbildung 2: Braunes und welkes Blattwerk durch die beginnende Besiedlung des Ulmensplintkäfers

Eichenprozessionsspinner

Die Larven des Eichenprozessionsspinners befinden sich im letzten der sechs Larvenstadien und werden in Kürze in die Puppenruhe übergehen. Dieses kann abhängig vom Standort bereits eingetroffen sein.

Aktuell sind die Larven lethargisch und nur noch eingeschränkt an den Bäumen mobil. Die heißen Sommertage tragen zu einer beschleunigten Entwicklung bei! Gegenwärtig geht nicht nur von den Larven samt den Brennhaaren eine gesundheitliche Gefährdung aus, sondern auch von den Tagesnestern und den Häutungsresten, welche sich durch den Wind und den Regen im Befallsgebiet verteilen können.



Abbildung 3: Tagesnester Eichenprozessionsspinner

Der aktive Bekämpfungszeitraum des Eichenprozessionsspinners mittels mechanischer Maßnahmen (unter anderem Absaugen, Verkleben, Heißschaumbehandlung) bleibt weiterhin bestehen.

Mechanische Bekämpfungsmaßnahmen, die darauf abzielen, den Befall im kommenden Jahr zu minimieren, sollten spätestens mit Beginn des Falterfluges abgeschlossen sein.

Über den aktuellen Entwicklungsstand der Larven sollten Sie sich nach wie vor aktiv im Bestand einen Überblick verschaffen. Darüber hinaus kann das Frühwarnsystem des Deutschen Wetterdienstes [PHENTHAUproc](#) als Einschätzungshilfe herangezogen werden.

Weitere Informationen:

Startseite tierische Schaderreger/Eichenprozessionsspinner: <https://www.berlin.de/pflanzenschutzamt/stadtgruen/schadorganismen-in-berlin/tierische-schaderreger/eichenprozessionsspinner/>

Vorgehensweise und Fachbetriebe: <https://www.berlin.de/pflanzenschutzamt/stadtgruen/schadorganismen-in-berlin/tierische-schaderreger/eichenprozessionsspinner/bekaempfung-und-gegenspieler/>

Ergebnisse des Monitorings im Stadtgebiet Berlin 2025: <https://www.berlin.de/pflanzenschutzamt/stadtgruen/schadorganismen-in-berlin/tierische-schaderreger/eichenprozessionsspinner/ausbreitung-und-monitoring/>

Rosenblattrollwespe

Der Rosenschädling legt seine 1 bis 3 Eier an den Rändern der Rosenblätter ab und sticht danach das Blatt in der Nähe der Mittelrippe an. Die Blätter rollen sich infolgedessen beidseitig röhrenförmig ein, wodurch die Assimilationsfläche der Rose reduziert wird. Da die Eier einer hohen Sterblichkeit unterliegen, enthält nicht jedes eingerollte Blatt eine Larve. Normalerweise verlässt die Larve ab Juli die Pflanze und wandert in den Boden, um sich dort zu verpuppen.

Es tritt nur eine Generation pro Jahr auf.

Bekämpfungsmaßnahmen sind aktuell noch sinnvoll und können den Befallsdruck im kommenden Jahr



Abbildung 4: Stark eingerollte Rosenblätter in einer Pflanzung

mindern. Im Allgemeinen reicht es aus, die gerollten Blätter zu entfernen.

Je nach Standort können bereits die ersten Larven durch die vorherrschende Witterung abgewandert sein.

Um Klarheit zu schaffen, sollten Sie vor dem Entfernen mehrere Blattproben öffnen, damit nicht unnötig Assimilationsfläche entfernt wird!

Weitere Informationen zu Schaderregern an Rosen entnehmen Sie bitte dem Link:

[Mehr Freude an gesunden Rosen.pdf](#)

Die Inhalte des Grünen Blatts werden mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch kann keine Haftung für deren Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen werden.